

Liebe Nachbarinnen, liebe Nachbarn,

ich schreibe Ihnen diesen Brief, weil ich es wichtig finde, dass wir am 22. September NEIN sagen zur unfairen BVG-Reform. In den vergangenen Tagen wurde viel diskutiert. Leider wurden auch einige falsche Aussagen verbreitet.

Ich fasse darum nochmal die wichtigsten drei Punkte zusammen, die aus meiner Sicht gegen diese Pensionskassen-Vorlage sprechen:

1. Mehr bezahlen, weniger Rente

Mit dem BVG-Bschiss steigen die obligatorischen Lohnabzüge. Die Beschäftigten müssen damit jährlich 2,1 Milliarden Franken mehr einbezahlen. Die **Mehrkosten belaufen sich auf bis zu 2400 Franken pro Kopf und pro Jahr**. Obwohl alles teurer wird, Mieten, Preise und Krankenkassen-Prämien.

Und auf der anderen Seite **wird die garantierte Rente gesenkt. Um bis zu 3200 Franken pro Jahr**.



2. Nur die Finanzindustrie gewinnt

Heute zweigen Banken, Makler, Manager und Experten jährlich von unseren Pensionskassen-Beiträgen fast 8 Milliarden ab. Geld, das eigentlich für unsere Rente ist, fließt in Verwaltungsaufwand und Vermögensverwaltung.

Der BVG-Bschiss ändert daran nichts, im Gegenteil. Mit der Reform wird der BVG-Kuchen grösser, aus dem sie sich bedienen können. Während immer weniger bei den Versicherten ankommt. Das ist inakzeptabel.



3. Mogelpackung für die Frauen

Mit der Reform werden insbesondere Frauen zur Kasse gebeten – ohne dass ihnen eine höhere Rente garantiert wird. Viele Berufstätige mit Betreuungsaufgaben werden im Alter nicht besser dastehen. Denn Lösungen für familienbedingte Erwerbsunterbrüche und Teilzeitarbeit fehlen. Und viele Mehrfachbeschäftigte wie beispielsweise Tagesmütter oder Putzfrauen werden weiterhin keinen Pensionskassenanschluss haben.

Informationen, Argumente, Berechnungen und mehr finden Sie auch im Netz auf www.bvg-bschiss.ch – ich würde mich freuen, wenn auch Sie NEIN sagen zu dieser unfairen BVG-Reform.



Besten Dank und freundliche Grüsse

Name